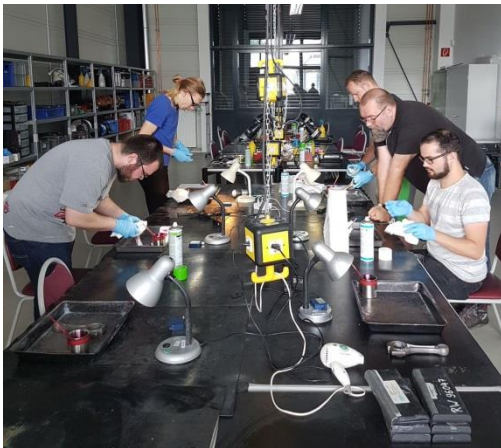


Ein kleiner Auftrag mit großer Wirkung

Wer an Unternehmensberatungen denkt, hat schnell geschniegelte Berater, monatelange Projekte und saftige Rechnungen vor Augen. Dass es auch anders geht, zeigt der Auftrag des technischen Vereins DGZfP an btm4u.

Der Name der Deutschen Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung (DGZfP) klingt etwas sperrig. Doch der technisch-wissenschaftliche Verein hat ein sehr praxisnahes Fachgebiet: die Tauglichkeitsprüfung von Werkstoffen, ohne sie zu beschädigen.

Wo immer Brücken auf Stabilität, Rohre auf Dichtigkeit oder neue Werkstoffe auf ihre Einsatzfähigkeit hin untersucht werden, geschieht das mit Methoden, die der Verein erforscht, entwickelt, anwendet und verbreitet. Und vor allem schult: Die DGZfP Ausbildung und Training GmbH bietet Kurse und Qualifizierungsprüfungen zu zehn Verfahren sowie eine staatlich anerkannte Strahlenschutz-Ausbildung. In 60 Jahren wurden mehr als 50.000 Teilnehmer gezählt. „Die DGZfP ist mit ihrem umfangreichen Ausbildungsprogramm die größte Ausbildungsstätte für ZfP-Personal in Europa“, schreibt der Verein selbstbewusst auf seiner Website. Dafür sind im e. V. wie auch in der GmbH mit ihren insgesamt 90 Mitarbeitern eine Menge Reisen nötig.



Dr. Ralf Holstein zum Beispiel, Geschäftsführer Ausbildung der DGZfP, hat im Jahr 2018 rund 150 Nächte in Hotels verbracht. Seine Mitarbeiter planen elf Tagungen pro Jahr an immer wieder anderen Orten, jeweils mit ein bis zwei Vorbereitungsreisen. In 19 Städten bietet die DGZfP monatlich kleinere Arbeitskreis-Veranstaltungen. Die Dozenten pendeln zwischen den Seminarorten sowie zu großen Kunden, die Fachleute besuchen regelmäßig Sitzungen von Normungsgremien in Paris, den USA und anderen Orten. Zudem kommen einmal im Jahr alle 90 Mitarbeiter aus den acht Standorten zu einer dreitägigen Konferenz zusammen, zuletzt in Dortmund. Und auch, wenn es Dienstwagen und an den Standorten eigene Zimmer für die Dozenten gibt: Spaß macht das alles nicht mehr. „Reisen sind ein lästiger Teil des Berufs geworden“, sagt Ralf Holstein. „Keiner von uns reist gerne.“

„Erheblicher Erkenntnisgewinn“ durch ‚Smart Consulting‘ für kleine Volumina

Genau aus diesem Grund hat die DGZfP begonnen, sich Gedanken über ihre Reiseprozesse zu machen. Dabei geht es gar nicht vorrangig ums Geld: Die DGZfP weiß, dass Dozenten und Gremien-Entsander nur ausgeruht vernünftige Arbeit leisten können, und erlaubt zum Beispiel Business-Class-Buchungen für Flüge von mehr als sieben Stunden Dauer. „Es ging mir nicht vorrangig um das Geldsparen“, sagt Holstein. Sondern schlicht und einfach darum, die Prozesse für das lästige Reisen so einfach und reibungslos wie nur möglich zu gestalten. Und zwar allein, denn das Reisebüro, das viele Jahre lang für Buchung und Organisation zuständig war, hat zugemacht. „Solche leistungsfähigen Reisebüros gibt es kaum noch, darum ist diese Dienstleistung nicht weiter von Interesse“, sagt Holstein. „Ohne Reisebüro aber wurde die Reiseorganisation zu chaotisch. Also mussten wir etwas tun.“

„Durchleuchten und Durchschallen“ heißt die Chronik der DGZfP, die im Dezember 2018 erschienen ist. So lässt sich auch der Auftrag zusammenfassen, mit dem Ralf Holstein an Andrea Zimmermann und btm4u herantrat.

Seine Anforderung bestand aus zwei Teilen: Erstens der Analyse der uneinheitlichen Reiseprozesse, die zum Teil über Reisebüros an den Standorten, zum Teil intern abgewickelt wurden. Zweitens einem Benchmarking – Ralf Holstein wollte wissen: „Wie geht Dienstreise heute?“

„Ich erhalte gerne Anfragen von Unternehmen und Institutionen mit kleinem bis mittlerem Geschäftsreise-Etat und dem allgemeinen Wunsch zu schauen, was man wie ändern und professionalisieren könnte“, sagt Andrea Zimmermann. „Das lässt sich kompakt und entsprechend kostengünstig umsetzen, wie bei der DGZfP.“

Erster Schritt war ein umfangreicher Fragebogen, über den Verein und GmbH ihre Reisevolumina sowie die existierenden Prozesse von der Planung bis zur Abrechnung beschrieben. Das war viel Arbeit, da viele Daten bisher nicht zentral erhoben wurden, brachte aber erstmals einen Gesamtüberblick – und damit die Grundlage für die künftige Arbeit. Auf Basis des Fragebogens erstellte btm4u ausführlich ausgearbeitete Vorschläge für Vorgehensweisen und Strategien und stellte sie auf einem eintägigen Workshop in der DGZfP-Zentrale in Berlin vor, einschließlich des Entwurfs einer Reiserichtlinie. Die Umsetzung übernimmt die DGZfP selbst.

Das Ergebnis fasst Ralf Holstein mit dem Wort „erheblicher Erkenntnisgewinn“ zusammen. So hat er beschlossen, eine Firmenkreditkarte einzuführen, die eine automatische Sammelabrechnung für alle Leistungen bietet. Das ersetzt die bisher große Zahl an Einzelrechnungen, die manuell bearbeitet werden mussten. Das umfangreiche Bahn-Volumen wird künftig über das Online-Portal der Deutschen Bahn abgewickelt, ebenfalls mit zentraler Abrechnung. Und im Rahmen der Reiserichtlinie wurden einige externe Prozesse optimiert. Themen wie A1-Bescheinigungen für Arbeiten im EU-Ausland oder die Umsetzung reisemedizinischer Anforderungen – zum Beispiel für Reisen nach Pakistan im Auftrag der Internationalen Atomenergiebehörde – werden jetzt umgesetzt.

Das Durchleuchten und Durchschallen zahlt sich aus: Die DGZfP hat mit überschaubarem Beratungsaufwand alles an die Hand bekommen, um selbst die Prozesse zu optimieren. „Die DGZfP ist dank btm4u jetzt besser unterwegs“, fasst Ralf Holstein zusammen. „Andrea Zimmermann nennt diese Form der Beratung ‚Smart Consulting‘. Völlig zu Recht.“



Dr. Ralf Holstein, Geschäftsführer Ausbildung der DGZfP



Das Projekt in Stichworten

Branche:	Technisch-wissenschaftlicher Verein, Seminaranbieter
Zentrale:	Berlin
Gesamtumsatz:	keine Angaben
Mitarbeiter:	90 an acht Standorten: Berlin (Zentrale), Hamburg, Wittenberge, Magdeburg, Dortmund, Dresden, Mannheim, München plus weitere Ausbildungsstätten bei Instituten und Organisationen
Website:	www.dgzfp.de
Reisevolumen:	ca. 350.000 Euro pro Jahr
Auftrag:	Analyse der Reiseprozesse mit dem Ziel der Optimierung, Erstellung einer Liste von Handlungsempfehlungen, Vorschlag für eine Reiserichtlinie
Projektlaufzeit:	vier Beratertage im Jahr 2018